

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

Hauptverleger: Verbindung mit Berlin, Belpols, Magdeburg etc.

Saale-Beitung.

Dreißigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 275.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 14. Juni.

1896.

Der Terminhandel.

In der Meinen Freien Presse veröffentlicht Professor Dr. B. Conrad-Halle eine ausführliche Darlegung über den Terminhandel. Da dieser Gegenstand in jüngerer Zeit auch bei uns eine große Rolle gespielt hat und noch spielt, und da alle, welche dem vom Reichstage beschlossenen Verbot des Getreide-Terminhandels nicht zustimmen vermochten, aus diesem Anlaß von den agrarischen Rednern und der agrarischen Presse wieder einmal mit der falschen Auflage bedacht worden sind, daß sie Feinde der Landwirtschaft seien, so meinen wir, daß es eben von Interesse, wie auch für diejenigen, denen die Wahrheit lieb ist, ermunternd sein dürfte, aus den Darlegungen eines so hervorragenden Gelehrten, wie Professor Dr. Conrad, zu erfahren, was es denn mit dem Terminhandel in Wirklichkeit auf sich hat. Wir geben zu diesem Zwecke aus den Conrad'schen Darlegungen den folgenden Auschnitt wieder: Die unter den Landwirthen allgemein verbreitete Ansicht, daß der Handel hinsichtlich der Preise nach der Ernte, wo der Landwirth verkaufen muß, sehr drückt, und sie gegen Ende des Jahres künstlich in die Höhe treibt, wenn er das Getreide allein in der Hand hat, ist entschieden nicht richtig. Die Preissteigerung in den letzten Monaten des Erntejahres entspricht allein den Vorratserhöhungen und Anstiegen, und der Landwirth mag die besten Geschäfte, welcher in der ganzen Zeit stets in den ersten Monaten nach der Ernte seinen Weizen verkauft. Wichtig ist es nun, daß gerade in Berlin die Schwankungen noch geringer sind als im Durchschnitt des ganzen Landes, Februar und März 98, Juni und August 101,5, Juli und Mai 101,0. Die äußerste Differenz ist nur 3,5, und eine weitere Unterstreichung der Preise in den kleineren Städten der Provinz ergaben ungleich größere Differenzen. In Anstifterburg z. B. von 1888 bis 1893 zwischen 90,7 und 105,4, in Gießen 96,7 und 106,0.

Für Roggen, wofür der Berliner Markt noch in höherem Maße beständig ist als für Weizen, fanden die Preise von 1865 bis 1893 im August und September dort nur 1,2 Prozent unter 100, im Juni und Juli sogar gerade auf dem Durchschnittsniveau. Die Ultimeoernte, für welche wir den Durchschnitt von 1877 bis 1893 feststellen, zeigen bei dem Weizen eine etwas größere Differenz wie die durchschnittlichen offiziellen Landespreise, 7 Prozent, bei dem Roggen dagegen nur 2,4 Prozent. Gerade da, wo der Terminhandel seinen größten Einfluß auszuüben vermochte, sind die Schwankungen am geringsten. Geringer wie bei dem Getreidehandel, geringer wie in den Provinzialorten; in der neueren Zeit, wie wir weiter feststellen, geringer als in irgend einer Periode zuvor. Je weiter wir in der Unterstreichung zurückgehen, und wir haben sie bis in das vorige Jahrhundert verfolgt, um so größer werden die Differenzen. Sie sind außerdem erheblicher bei den Getreide-Arten, wo kein Terminhandel vorliegt, oder wo er keine Rolle spielt, wie bei Gerste und Dinkel, als bei dem Weizen-Getreide.

Wir gewinnen nach allem aus dem sehr umfangreichen statistischen Material nur die Ueberzeugung, daß die Ausbildung des Terminhandels günstig auf die Ausgleiche der Preise gewirkt hat.

Wenn der Sommer kommt.

Von A. v. Hebenstreit.

Fräulein Elm hatte begonnen, über ihre Zukunft, ihre sechsundzwanzig Jahre und ihre bisserigen fünf Erziehungsinstanzen ernsthaft nachzudenken. Und zum Schluß stellte sich in den Gedanken stets ein hübsches, weißes, zweistöckiges Haus mit Veranda und gestrichelten Marquisen ein. Große, grüne, süßliche Kaskaden befestigten das freundliche Geim, die herrliche Blumenpracht schmiegelte dem Auge hinten im Garten, und Elm sah sich selbst in hellem Morgenande auf der Veranda sitzen, sie war geboren, hatte ausgeschlafen, war tüchtig für heute und den kommenden Morgen und ganz unabhängig von den Schulstunden und den französischen Vokabeln. Doch etwas war bei dieser Perspektive, was ihr nicht gefiel. Denn wenn sie sich so froh und zufrieden dastehen sah, kam dort stets ein kleiner Herr schwarzfärbig gegangen, ein kleiner Herr mit einer Brille und glanzsamem Haar, ein kleiner, außerordentlich netter und wohlgeputzter Herr mit milden, blauen Augen und gutgeputzten Hügeln und Achtung und Ansehen und roten Wangen und angenehmen in jeder Art.

Und der kleine blonde Herr gehörte zu dem großen, weißen Hause, den Kaskaden, der Veranda, dem Geim, der Wohlgelegenheit, der Ruhe, dem Morgenplafise und der Unabgängigkeit, oder richtiger gesagt: sie gehörten ihm. Genau; man mußte sie zusammen nehmen; alles oder nichts. Sie wußte, daß sich alles dies wirklich nehmen ließ. Sie wußte, daß wenn Herr Oberbesitzer Jüngholm das nächste Mal nach Lübbow kam und sie ihre Stunden beendet, sich im Salon gezeigt und den netten Herrn begrüßt hatte, so brauchte sie nur still und einfach nach dem Lusthause zu spazieren, sich bei einem etwas heftigen Reuchen in den Stachelbeerbüschen überdrückt imzuwenden, sich einholen zu lassen, geduldig und erkaunt anzuhören, wie sehr Herr Jüngholm sie liebte, ihm ein bißchen fremdbild in seine guten blauen Augen zu bilden, ein bißchen zu erschauern, einen leinen Bademantel sich um ihren Leib legen und einen blaßblonden Schürzenrock sich auf ihre Rippen ziehen zu lassen.

So einfach, so leicht, sich Besizerin eines großen, hübschen, friedlichen und liebevollen Heims werden. So einfach konnte man sich von den Konjugationen befreien, von den Conleuten und den Kindern, die nichts begreifen und lernen wollen, und

hat. Wir erhalten keinen Anhalt dadurch zu der Behauptung, daß die Börse die Getreidepreise einseitig in ihrem Interesse beeinflusst, so weit es sich um größere Durchschnitte handelt, also den nachhaltigen Einfluß erkennen läßt.

Der neueste Artikel sollte feststellen, wie weit eine einzelne Börse, zum Beispiel in Berlin, die Preise selbständig, also unabhängig von der Entwicklung des Weltmarktes zu bestimmen vermag. Wir haben deshalb großartige Darstellungen der Monatspreise für Weizen während der 11 Jahre von 1885 bis 1895 in Berlin, Mannheim, Wien und London, für den Roggen in Berlin, Mannheim, Bremen, Wien, Amsterdam und Paris gegeben.

Es ergibt sich daraus, daß die Linien zwischen London und Berlin bei dem Weizen fast die gleichen Bewegungen machen, und ganz besonders in den letzten sechs Jahren, nur daß bald Berlin, bald dagegen London mit den Veränderungen beginnt, während der andere Ort in kurzen nachfolgt. Keiner der beiden Orte erscheint als allein bestimmend. Der Zusammenhang zwischen ihnen ist größer als zwischen Berlin und Mannheim und Wien geht in noch höherem Maße den eigenen Weg, ohne darum den Zusammenhang mit den anderen Orten zu verkümmern. Geniee halten bei dem Roggen die verschiedenen Linien vortrefflich mit einander Schritt, wenn auch natürlich überall vorübergehende Abweichungen zu beobachten sind.

Da bei den gewaltigen Massen Getreide, die von allen Himmelsgegenden auf dem Weltmarkte zusammenfließen, und bei den verschiedenartigen Interessen der einzelnen Länder und Börsen eine Monopolisierung des Handels in wenigen Händen eine Unmöglichkeit ist, es also unbenutzbar erscheint, daß dieselben Männer sowohl in Berlin wie in London und Wien mit ihren Ordes die Preise bestimmen, so ist die Erklärung dieses Zusammenhangs der verschiedenen Plätze wohl nur so zu geben, daß für die Regulierung der durchschnittlichen Monatspreise auf allen Plätzen dieselben Bestimmungsgründe vorliegen. Das Verhältnis des Vorrates und Bedarfs in Weltverkehre, über welche der Telegraph alle jene Verhältnisse gleichmäßig in Kenntnis setzt, bildet für alle die Grundlage der Preisbildung, und die neueren Ausbildungen des Börsengeschäfts, vor allem der Terminhandel, sind verfeinerte Instrumente, um die Preise diesen Verhältnissen immer besser anzupassen und besonders sie für längere Zeit richtiger vorzubehalten. Wie eine feine Waage schon bei ganz minimalen Gewichtveränderungen ein erhebliches Ausschlagen des Nulldurchschlags bewirkt, so können auch bei dem Terminhandel die momentanen Schwankungen größer sein. Dadurch wird die stärkere Beobachtung erleichtert und das stärkere Ausschlagen der Zunge der Waage führt im Durchschnitt zu einer größeren Gleichmäßigkeit der Preise, als sie ohne jenes Spekulationsmittel zu erreichen ist.

Und die Bedeutung des Terminhandels zur Verhütung des Mißfalls, also als Verhütungsmittel, geht ich hier nicht näher ein, obwohl darin unweifelhaft seine Hauptbedeutung liegt. Es herrscht darüber kaum eine Meinungsverschiedenheit. Was noch eben deshalb aber nachdrücklich werden muß, das es als höchst bedenklich erachtet wird, dem Handelshand ein solches Mittel zu rauben, sein Mißfall in jedem Moment, wo es größere Dimensionen annimmt, als bisher ermarktet wurde.

von diesem ewigen, qualvollen Rechen, wie man er erbärmliche Dreihundert jährlich lieb und ordentlich und wenn möglich ein ganz klein bißchen gie sie konnte.

Sa, sie wolle; das war fest und bestimmt, das konnte man ihrer trotzigem Wiene und ihren zusammengepreßten Lippen ansehen, als sie die Fingerringe hinabließ und sich ihre Hand schickte dabei zuzuschauen. Sie wollte noch vor der ersten Stunde einen Morgenanzug machen. Das helle, blaugestreifte Sommerkleid sah sich eng um die etwas kleine, aber hübsche Figur. Rote, schwarze Stirnbinden glänzten zwischen dem weißen Spigenhute und der lebendigen weißen Stirn. Der Handschuh wollte kaum über die runde, schwellende Hand reichen, und unter dem dünnen Zeuge schimmerte der Oberarm, der den Sonnenhalm fehlte, um die Hände frei zu lassen, hindurch, mustelrfärbig wie der eines Jünglings, aber voll und sein gerades wie der des Mädchenschen Frauentypus.

Sa, sie war dieses bescheidenen Unfertigkeitens und Arbeitens müde geworden, des Fahrens in der dritten Klasse, des Suchens nach billigen aber noch etwas ordentlichen Gesessen, der Anfertigung, ein Paar Schuhe ein Paar billiger zu bekommen und ein Paar alte Handschuhe wie neue aussehcn zu machen — mit Weizen.

Und während sie so unter den alten Linden in dem frischen Anmorgen nach dem Flusse jugend, nahm Herr Jüngholm eine immer angenehmeren Gestalt an, und zuletzt meinte sie, daß er gar nicht so häßlich, an ihrer Seite aussehcn würde, wenn sie beide in dem selbstgeputtesten Landbauer mit dem stattlichen braunen Aufschneidern von Hamra durch die Straßen der Residenz führen.

„Guten Morgen, Fräulein Elm!“ Sie fuhr beinahe erschrocken zusammen, als er sich von seinem beschatteten Ruheplätzchen unter einer der alten Linden erhob, der junge Doktor kam. Doch dann blickte sie fröhlich auf und grüßte freundlich wieder. „Ach, Fräulein, mein Boot liegt hier unten. Wollen wir heute nicht ein paar Schiffe wegt in den See hinausstrubern? Nun ist es richtig warm und schön!“

„Sa, jetzt ist der Sommer hier, Herr Doktor.“ „Früher hätte ich mich nicht so sehr in den offenen See hinausgetrieben, er ist in seinen letzten Verjüngungszug aus, der Doktor. Nun, sie hatte ihn ja stets für „schweiger“ gehalten als die anderen Herren aus der Gegend. Die kräftige und doch schmeichelhafte Gestalt sah sich rühmlich und gleichmäßig mit den Ruderhügeln vor und zurück; der Strohhut war nach

durch Vertheilung auf andere Schultern zu mildern. Es wird dies nur gelassen dürfen, wenn die Schädlichkeit jenes Mittels nach anderer Richtung als größer nachgewiesen ist, und das ist meiner Anschauung nach nicht der Fall.

Man wird freilich nicht sagen können, daß der Getreidehandel ohne das Termingeschäft nicht durchzuführen ist, denn man ist früher ohne denselben ausgekommen, und belandlich giebt es noch jetzt Weltbörsen, die den Getreide-Terminhandel nicht acceptirt haben. Die großen Handelsplätze ohne Terminhandel in Deutschland — Mannheim, Stettin, Königsberg — werden gar nicht unzufrieden mit der Beseitigung des Termingeschäfts sein, weil sie eine größere Selbstständigkeit gewinnen. Die Uebermacht Berlins kam in der That nur dadurch gebrochen werden. Der Terminhandel erleichtert den Betrieb im großen in außerordentlichem Maße, begünstigt daher die Konzentration des Handels an der betreffenden Börse für ein ganz großes Hinterland und, wie wir zu zeigen suchten, ohne Schaden für die Preisbildung. Völlig schlagend haben die Hamburger Feinereit außerdem nachgewiesen, daß sie nur durch die Ausbildung des Terminhandels in der Lage gewesen sind, Havre Konkurrenz zu machen und den Kaffeemarkt für Deutschland und noch darüber hinaus in der eigenen Hand zu konzentrieren, während bis dahin Havre dominierte und im Begriffe stand, durch den Terminhandel der Centralmarkt in Kaffer für ganz Europa zu werden. Wie somit die Vernehmlich des Hamburger Terminhandels den Haupt-Kaffeemarkt wieder in das Ausland verlegen würde, so liegt allerdings die Gefahr vor, daß der Getreidemarkt durch Verbot des Termingeschäfts in Getreide in Deutschland zerplittert würde, dafür aber an einem Plage im Auslande einen neuen Vereinigungspunkt gewinnt, wo man der Entwicklung des Vorratens keine willkürliche Schranke zieht.

Das Deutsche Reich wird die Folgen eines solchen Experimentens ja zu tragen vermögen, die vielleicht von beiden Seiten überhört werden. Ich vermag aber nach dem Gesagten den Beschluß des Reichstages nur als so völlig unbedenklich zu bezeichnen, denn, wie nachgewiesen versucht ist, trägt das Termingeschäft nicht nur dazu bei, das Mißfall des Handels zu vermindern, sondern es vermindert auch die Schwankungen des Monatspreises und paßt sie den tatsächlichen Vorratserhöhungen am besten an. Die Nachtheile aber, welche das Termingeschäft durch besondere Anregung zur Spekulation und einseitige Beeinflussung der momentanen Preischwankungen in sich schließt, würde eine angemessene Uebergebung wohl zu mildern vermocht haben.

Deutsches Reich.

Dof- und Personalnachrichten.

Berlin, 13. Juni. Die Wintunf A Sung Tchang's, des Reichstags von Reichst. in Berlin erfolgt heute abend 7 Uhr 50 Min. auf Bahnhof Friedrichstraße. In seiner Begleitung befinden sich: sein Sohn, sein Adoptivsohn, sein Vertrauter und bevollmächtigter Minister, zwei Secretäre, 7 Kutschen und 4 Schreiber.

hinten gelitten und ließ das süßste, schweißsüßste, braune Haar über der Stirn frei. Die braunen Augen lächelten immer, obgleich der Mund meistens ernst blieb.

„Es war ein so schönes Gefühl, hinten im Boote schlief und willenlos zu liegen und sich von der gewaltigen Kraft seiner Arme vorwärts treiben zu lassen. Und die Sonne schien, und die grünen Ufer lächelten, und die am Bug des Bootes spielenden Wogen sangen: „Nun ist der Sommer da!“

Draußen auf der glühenden, blauen Fläche hielt er plötzlich ein, trodnete sich knochenhaft und ungeachtet die Stirn mit dem Kermel seiner Zoppe und sagte: „Fräulein Elm ... Fräulein Elm, morgen reise ich ab.“

„O, wirklich, Herr Doktor!“

„Ja, ich soll zum Herbst eine Stelle als Extraordinarius anretren. Unsere Kaufbahn ist eng und mihelbig.“

„Sa, ich kann es mir wohl denken, daß ...“

„Ja, das versteht sich, in fünf Jahren oder so herum habe ich vielleicht eine Stelle als Gymnasiallehrer in einer kleinen Stadt, aber dann habe ich auch weit über zwanzig Jahre gelernt und gelehrt, seit ich als Lehrling in Gera eintrat.“

Fräulein Elm legte sich über Bord und ließ das Wasser durch die Finger laufen.

Wenn wir beide und wieder treffen, Fräulein Elm, dann ist alles sehr verändert ...“

„Ja, in der ganzen, weiten Welt natürlich und für Sie vielleicht, aber für eine arme Erzieherin pflegt die Zeit gerade keine besonderen Veränderungen zu bringen ...“

„O, wie wurde er glühend rot!“

„Sind Sie ... sind Sie ... sicher, daß Sie noch „Erzieherin“ sind, wenn wir uns wieder treffen, Fräulein Elm?“

„Sie lachte und meinte, das war eine seltsame Frage, aber der Blick, den sie auf sein warmes Antlitz richtete, leuchtete auf.“

„Es ist ... ist ... schwer, arm zu sein, Fräulein Elm.“

„Sa, das weiß Gott, Herr Doktor!“

„Ja, ich meine nicht nur deshalb, weil man streben und entdecken muß, sondern darum, weil der Arme nicht ... immer ausprechen kann ... darf ... was er wohl möchte ... was er will ...“

„An muß ich nach Hause zu meiner Stunde. Wir müssen uns gehen.“

Wieder schob das Boot durch das Wasser. Beide schwebten und bald fanden sie wieder unter der alten Linde und sagten einander Lebewohl.

„Unsere Bekanntschaft ist so kurz gewesen, Fräulein Elm“

Paul Schauseil & Co.

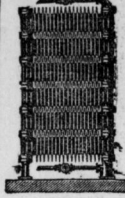
Bankgeschäft
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, gegenüber der Ulrichskirche.
Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher No. 577.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Verloosungs-Controlle.
Erlösung von Coupons.

Hypotheken-Vermittlung
von 3 1/2% auf Acker- und 4% auf Stadt-Hypothek.
Kapitalisten werden Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.

Künstl. Zähne,
von 2 M. an, leibschmerzlos ein, Reparaturen, Klemmbrenn, Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfandler,
Seibisgasse 33.

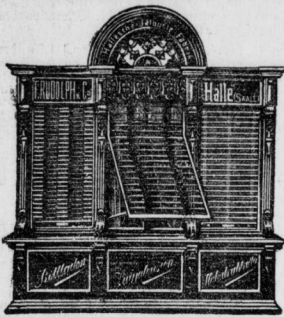


Eine gewissenhaft ausgeführte
Urin-Untersuchung
große Vereinfachung für die Diagnose des Nierens, fertigt als Spezialität in
Speziallabor C. Krüger, Königsstr. 24.

Centralheizungs-Anlagen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittels Hochdruck oder Abdampf — Niederdruck — Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Präzisions-Regulierung der einzelnen Oefen, Warmwasserheizungen und combinirte Systeme für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trofenanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampfboiler, Warmwasserbereitung etc., sowie Aufhebung v. Reparaturen übernehmen
Dicker & Werneburg, Thurmstr. 123, Fernspr. 31.

Am 1. Juli 1896
fäll. Coupons
werden schon jetzt an unserer Kasse wie üblich eingelöst. id
Ernst Haassengier & Co.



Hallesche
Jalousie- und Rollladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
Dampfbetrieb,
gegr. 1879 Fernspr. 473
empfiehlt
Zugjalousien mit Gurt und Kette,
Rollläden v. Holz u. Eisen,
Rollschutzwände,
Holzdrahtrollen für Schau-
fenster.
Reparaturen schnell und sachgemäss.

Neueste Tuchmuster franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen etc. etc. und liefert nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 1.50 1,20 Mtr. Zwirnboxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	für M. 16.50 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig.	für M. 7.50 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für M. 5.70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für M. 10.50 3,00 Mtr. dauerh. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	für M. 7.30 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für M. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum eleg. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	für M. 4.20 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrikdepot
Augsburg, 91.

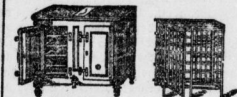
Christian Glaser,

Halle a. S.,
Große Klausstraße 24 und
Kleine Klausstraße 9,
empfiehlt in reichster Auswahl
an billigsten Preisen



Eiserne Balkon- u. Gartenmöbel

für Privat- u. Restaurationszwecke, sowie mit den neuesten Verbesserungen versehen



Flaschen- u. Eisschränke

für Restaurationen und
Gaushaltungen jeder Größe.

Saiten
für Violine, Sitar u. f. w.
empfiehlt in bester Qualität
Heinrich Hothan,
Wettfaltenbandlung.

Petroleum-Gas-Kochapparat „Ardent“

garantirt absolut geruchlos u. rauchfrei brennend. In fünf Minuten 1 Liter Wasser siedend. Petroleumverbrenner, der Stunde nur für 8 Pf. Brennstoff verbraucht.
Feistritz eignet sich dieser Apparat sowohl für Laboratorium als auch speciell für häusliche Zwecke. — Probe gratis. —
A. L. Müller & Co.,
Gasse, Nr. Steinstraße 41.

Anzugstoffe!

Neuesten in guter Qualität für Herren und Knaben, Billardstich und feine farbige Damendude u. eleganten Promenadenkleidern u. Regenmänteln versehen billig, auch einzelne Meter. Probe gratis!

Max Niemer,

Sommerfeld, N.S.

Alle Bade-Artikel,

wollene Schlaf- und Reisedecken, Strümpf- und Handtücher, Sommer-Unterzieher jeder Art, auch in System Prof. Jäger u. Schmitt, Touristenhemden, Damen-Sommer-Unterziehe empfiehlt billig
F. G. Demuth, Reinhäuser.

AUG. WEDDY'S
HANDELSFEDER
ist die beste.

Die Expeditionen der Halle-Beilage werden bei
Fr. Gese, Neue Brunnstraße 1 und Markt 24 (Wagenplatz) abgeholt.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsbild.

H. C. Weddy - Pönicke

Halle a. S.

empfiehlt
seine Special-Abtheilung
für Anfertigung von

**Oberhemden,
Uniformhemden,
Touristenhemden,
Lawn-tennis-Hemden**

sowie

Herrenwäsche jeder Art
nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz.

Resonator-Mascagni-Flügel,

Pianos, Clavier-Harmoniums.
Franke, Kaps, Kreuzbach, Neumeier, Röhlich etc.



Felix Voretzsch,
Halle a. S., Wilhelmstr. 33.



Wer ein solides, dauerhaftes und hochelegantes Fahrrad zu kaufen die Absicht hat, wähle nur
Naumann's Germania

mit Continental-Pneumatic. Construction, Material und Arbeit sind erster Klasse!
General-Vertreter von

Seidel & Naumann — Dresden,
der größten Fahrrad-Fabrik des Continents;
Otto Giseke, Halle a/S.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt.

Paul Clauss, Gantzer und Bergerplatz,
Magdeburger Str. 67.
Bedachungs-Geschäft und Dachplatten-Pandlung.
Schieferdächer, Holzcement- und Papplächer,
sowie Reparaturen schadhafter Dachflächen, Ueberziehungen aller schadhafter Papplächer. Langjährige Garantie und prompte Befriedigung; schnelle, solide Ausführung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt zu Isenburg a. Harz.

Gießerei und Kunstgießerei, Maschinenfabrik,
Walzwerk, Achsen- und Schienenfabrik,
Blankschmiede.

Gusswaren: gewöhnliche und reich ornamentirter Bauguss, Oefen, Roeststube, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen u. Brücken, Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Plannen, Retorten, Chausseewalzen, Böhren, Hartgusswalzen, Roeststube u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen, einschlingige, Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präzisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlen-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzisen, Schienen, Wagenaachsen, Blankschmiedewaren, wie Aeste, Beile, Rübenhacken u. s. w. (ad

MASCHINENFABRIK
UND HANDLUNG LANDW.
MASCHINEN
Schmidt & Spiegel
HALLE A/S. Magdeburger-Str. 119
Vertheiler d. Weltfirma
Rud. Sack
LEIPZIG-PLA-WITZ
—
andere renommirte Fabriken
Specialfabrik
v. Düngermaschinen u. Düngermühlen
Dauernde Ausstellung
landwirthsch. Maschinen
u. Geräthe etc.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.